

Jenseits des Flusses begnnte sich ein
 mit Dörfern und zahlreichen Weibern be-
 baute Niederung aus, auf welche man von
 der Wallpromenade oben eine annähernd
 Aussicht hatte. Jetzt fehlte verlor sie sich
 in dunklen Nebeln, die hier auch über den
 Strom ihre wogenden Schleier breiteten.
 Da sich das Köpchen der städtischen
 Gasbeleuchtung nicht bis hierher erstreckte,
 lag in weiter Ferne schimmernde am äußeren
 Horizont ein Stern, so glänzend und
 blendend, daß die tief und scheinbar in feiner
 Nähe stehenden andern in ihrem Glanz
 verblieben.

Es war das Licht eines Leuchtturms,
 der einige Meilen von der Stadt w.
 ein riesiger Wasser die dort beginnende
 Straßengasse begerichte und seine
 Schein bis weit in das offene Meer hin-

111

„Hier hinauf!“ fragte Angelika, als Jordan sich dem Wall zuwandte, dessen lange, langgestreckte Konturen ihm im Dunkeln die Form eines ungeheuren Garges gaben.

„Ja“, antwortete er kurz, „wir müssen den Wall übersteigen, auf seiner anderen Seite liegt der Kaiserquai.“

Es waren die ersten Worte, welche auf dem ganzen Wege bis hieher zwischen Beiden gesprochen wurden. Angelika verdoppelte ihre Schritte, da sie vernahm, daß sie nun gleich am Ziele wären. Oben auf dem Glacis angekommen, ging Jordan nicht unter dem Laubdach der Bäume fort, sondern mehr links, wo der Kiewweg der Promenade von einem Rautenmäßig begrenzt wurde, der sich bogenförmig auf die Mauer hinabwühlte.

Jordan, der bis jetzt, ohne rechts und links zu sehen, die ihm wohlbelannten Gassen, Plätze und Wege passirt war, wandte sich mehrere Male seitwärts, als wollte er das unter dem Baumdach der Linden herrschende Dunkel mit den Blicken durchdringen. Nichts rührte sich. Flüßlich stand er still.

„Da!“ sagte er und fireckte den Kraus aus, daß die grüne Signallaterne am Bugspriet und die rothe am Heckmaß des Delphins.“

„Wo?“ fragte Angelika, die ebenfalls ihre Schritte anhielt.

Sie strengte ihre Augen an, da sie nichts sah.

„Dort“, wiederholte er, „dicht über dem Wall.“ feste dann aber hinzu: „ach, Sie können der Ihrer kleinen Figur die Laterne wohl noch nicht sehen. Sie habe einen weitumfassenden Gesichtskreis.“

Angelika trat noch einen Schritt vorwärts und bog sich vor, als wollte sie die glüderheißende Laterne auch erschauen.

In demselben Augenblick erhielt sie von Jordan einen furchtbaren Stoß. Sie taumelte, breitete die Arme aus, als wollte sie sich halten, aber es war kein Halt möglich. Ihr Fuß glitt über die Rasenwölbung, ihre kleine Gestalt verschwand, die Gewalt des Aufpralls im Hinabfliegen raubte ihr sogleich bethäumende Besinnung, daß sie keinen Schrei mehr auszusprechen vermochte. Nur ein Aufschlagen des Körpers auf das Wasser, ein gurgelndes Laut in den Strubeln des Stroms — dann wieder nächtliche, tiefe Stille.

Der Fluß hatte sein Opfer empfangen.

Als die Unthat geschehen, stand Jordan einen Augenblick wie gelähmt. Ein Schauer rieselte ihm durch die Aern.

Ein fanstler Lustzug feste die Blätter der Linden in Bewegung, daß es wie ein leises Flüstern klang, und Jordan kam es, als hätte er noch nie ein solches Blätterrauschen gehört. Es rauschelte ihm den Kluden herab, als ob er die sich bewegendenden Blätter auf seinem Körper fühlte; ihn fröstelte und gleich darauf überfiel es ihn so siedend heiß, daß ihm der Schweiß aus allen Poren brach. Ein entsetzlicher Gedanke durchquerte ihn. Von Stufe zu Stufe, sagte er sich. Vom habgierigen Geizhals zum Schleicher, vom täuschendsten Schleicher zum Betrüger, vom furchtgequälten Betrüger zum Mörder! —

Wie von Furien gepöficht, eilte er nach Hause. Er hemmte den stüchtigen Lauf erst, als er aus der schmalen Seitengasse wieder auf das Trottoir des Hauptwegs trat. Niemand war in der Nähe, nur aus einiger Entfernung tönte der Schall von Trüben, der aber jähwärter wurde und bald ganz verhallte.

Jordan zog den Schlüssel des todtlen Hauses aus der Tasche und stand wenige Augenblicke vor dem gewaltigen Thorweg.

Von den Kirchtürmen der Stadt süßlich es Mitternacht.

Kaum drei Viertel Stunden waren vergangen, seitdem er ungesehen das Haus verlassen und es jetzt ebenjo unbemerkt wieder betrat; was war aber in dieser kurzen Zeit geschehen?

Jordan band die Lampe auf dem Pulte ebenjo herabgeschraubt, wie er sie vorher hingestellt hatte. Er drehte die Flamme derselben aber nicht höher, sondern löschte sie ganz aus. Ihm war in diesem Augenblick jedes Licht zuwider. Er fand sich in den bekannten Räumen auch im Dunkeln zurecht.

Niemand soll ahnen, wer es gethan, wenn es überhaupt bekannt wird. Mit diesen Gedanken warf er sich angetheilet auf sein Lager.

Die Prästendentin der Millionenerbschaft war für immer verschunden und mit ihr die Angst vor der Entdeckung seiner Unterthelsteife.

Das mußte Jordan beruhigt schlafen lassen, aber der Schlaf lösch seine Augen. Bis zum ersten Morgenrauschen sagte und vernahm er fortwährend Klänge, auf welche Weise er unter den jetzt so veränderten Verhältnissen sein Benehmen für den nächsten Tag einrichten sollte.

17.

Als die Bewohner der dem todtlen Hause gegenüberstehenden Gebäude sich am nächsten Morgen aus ihrer Nachtruhe erhoben, wartete ihrer eine große Ueberraschung. Sämmtliche Fenster des Dreiflüßigen Hauses, die seit einem Jahrzehnt geschlossen gewesen waren, standen weit auf; gelächliche Hände waren mit Weisen und Tüchern bemäht, Staub und Spinnweben von den Fensterrahmen und Simsen zu entfernen und den blind gewordenen Scheiben neuen Glanz zu verleihen.

Jordan hatte in aller Frühe dem Dienstpersonal den von der gnädigen Frau erhaltenen Befehl mitgetheilt, daß alle Räume des Hauses gelüftet und renovirt werden sollten, um sie wieder ihren ursprünglichen Wohnzwecken dienbar machen zu lassen.

Diese Arbeit war sogleich in Angriff genommen worden und hatte die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden erregt.

Wie ein Vauferren durchlöch es die Stadt: „Das todt Haus ist aus seiner unheimlichen Ruhe erwacht, hinter seinen alten Mauern regt sich neues Leben!“

Nur wenige Stunden waren vergangen.

als das angefangene Reinigungswerk in den Fenstern des Dreßler'schen Hauses wieder eingestellt wurde. Die Diener erwachten, aber die Fenster blieben offen stehen.

Es bildeten sich Gruppen, auf der Straße, man diskutirte über die seltsamen Vorgänge im todtten Hause, ältere Leute erzählten von den darin geschehenen Ungeheuerlichkeiten vor langen Jahren und schämten ihre Erzählungen so geringfügig, daß die Zuhörer ein Schauer überlief.

Was nun heute in demselben vorgefallen, warum plötzlich alle Fenster geöffnet worden, und dann die an denselben beschäftigt gewesenen Diener nachher wieder davon verschwinden waren — das wußte Niemand zu erklären, denn der Vorhang des Hauses blieb hermetisch zugesperrt, wie immer, und seine Kunde drang nicht seinem Innern in die neugierige Unruhe.

In fuhr der Wagen des Sanitätsraths vor das Haus und der Arzt konnte nur mit einiger Mühe durch den vor demselben angeammelten Menschenhaufen dringen. Hatte ihn diese schon in Erstaunen gesetzt, so verwandelte sich dies Erstaunen in Bestürzung, als er die Bewohner des Hauses in großer Aufregung über das Verschwinden Angelita's fand. Sie war nicht zum Frühstück in Dorothea's Zimmer erschienen, und Lektüre hatte zuerst geglaubt, daß sie heute vielleicht einer längeren Reise bedürftig sei. Sie hatte deshalb Betty verboten, die Baroness zu stören; da diese aber mit ihrem Gefährten gar zu lange auf sich warten ließ, so erwaachte die Müdigkeit bei Dorothea die Besorgniß, die Tochter trant gekommen sein. Betty mußte nun zu ihr gehen und kam mit der überraschenden Nachricht zurück, freilich Angelita sei nicht in ihrem Zimmer und ihr Bett sei auch unberührt geblieben.

Das hatte Dorothea so sehr altertirt, daß sie aufgestanden war, um diese seltsame Entdeckung so gleich selbst der gnädigen Frau mitzutheilen.

Frau Dreßler war von dieser Nachricht sehr betroffen gewesen. Auf ihren Befehl hatte die Dienerschaft Haus und Park in allen Räumen und Winkeln durchsucht, umsonst: Angelita blieb verschwinden.

In Dorothea, welche Frau Dreßler bei sich behalten hatte, tauchte zwar ein unbestimmter Argwohn auf, daß Jordan bei diesem räthselhaften Verschwinden Angelita's die Hand irgendwo im Spiel habe haben könnte, aber weit entfernt, das Räthsel zu ahnen, wagte sie nicht, ihre Gesinnung danken zu Frau Dreßler auszusprechen, da sie dadurch sich selbst ihres persönlichen Verständnisses mit Jordan anklagen mußte und es dann leicht herauskommen konnte, wie sie sich von ihm zu Spionendiensten bei ihrer Herrin hatte brauchen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Pöbel-Nachrichten.

B o r g , 1. April. Der Kammerherrlicher Hader von der herzog. Oper dazwischen, früher als Bedienter in Mainz und Leipzig, ist plötzlich todtlich getödtet worden, nachdem er schon nahe an 20 Jahren an epileptischen Krämpfen zeitweise gelitten. Als die Todtstunde ihn überfiel, wog er Frau und Kinder, sich durch die Fenster der Wohnung zu retten.

An zusammengebundenen Bettlägern lagen sich die Kinder unangesehnt in der Stube hoch in den Garten hinab; als aber die Mutter im Begriff fand, diesem Beispiel zu folgen, rissen die Lütchen und die belebte Frau fürzte hinterher und fügte sich bedeutende Verletzungen zu. Hader wurde in's Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. Der Hofkammer Schäpe hier ist wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt worden.

B e r n , 11. April. Der Große Rath beschloß dem Gesetzbereicherungscomité und Verbesserung des Civilprozeßrechts. Durch das neue Gesetz ist der bürgerliche Eid mit Weglassung aller religiösen eingeführt. Im Fernern beschloß der Große Rath den Anlauf des Klosters St. Johann bei Erlich bedarfs Errichtung einer Strafanstalt in demselben. — Die Vodenepidemie in der Gletschenu ist erloschen. — Beim Füllen von Granaten mit dem neuen Sprengstoff „Amidogen“ entfiel im Laboratorium zu Thun Feuer. Diefes wurde durch Pulverhaufen verneht und drang in 9 bereits fertige, aber noch nicht verschlossene Granaten, welche außer Amidogene die gewöhnliche Kampfpulverdrache enthielten. Es erfolgte eine fürchterliche Explosion. Ein Arbeiter Namens Krammer von Uttingen war auf der Stelle todt und zwei andere, Siegenthaler von Alledorf und Hirschi, starben einige Tage nachher an den erhaltenen Verletzungen.

B ü r g , 10. April. Die Würzburger Städti geben z. Z. ein recht unharmonisches Gelaute. Bisher war es nämlich ihrer Sitte gewesen, die Kirchenglocken vom Gründonnerstag bis zum Karfreitag schweigen zu lassen; es sollte damit die tiefe Trauer um den Tod Christi ausgedrückt werden. Nun ist die Kirche für die Protestanten in Bayern der Karfreitag der allerheiligste Feiertag, und so beschloß neuer der protest. Kirchenvorstand, am Karfreitag die Glocken läuten zu lassen. Darob sind die cleralen Würzburger Väter in hellen Zorn gerathen und haben ein groß Geseheir angefangen, auf das die Protestanten jetzt wieder in gleicher Tonart antworten; die sonstige confessionelle Eintracht scheint für lange Zeit geschwunden zu sein. — Die Maferepidemie in unserer Stadt nimmt fast täglich zu; gegenwärtig liegen etwa 2600 Kinder erkrankt; die Sterblichkeit ist eine ganz abnorme. Innerhalb zweier Tage waren 45 Todesfälle zu verzeichnen. Sämmtliche Schulen und Privatlehranstalten, die von Kindern von 4. bis zum 16. Lebensjahr besucht werden, sind auf Anordnung des Magistrats vorläufig geschlossen worden.

Münchener Nachrichten, 10. April. Das Festkomitee für die auf den 14. Mai anberaumte 400jährige Feier des Münchinger Vertrags wird einen Festzug vom Rathhaus aus arrangiren, der sich, nachdem ein besonders geladenes auswärtiges Bataillon dort ein Zuzug gereicht worden ist, wird, durch die Stadt in den Schlosshof bewegen soll. Darauf wird kaiserl. Dr. Nestle die Festrede halten und im Schloß werden Gefandte empfunden werden.

Maulbronn, 10. April. Die Gemeinde, welche den Anwalt Kasse verurtheilt haben, den Maurer Zion zu verklagen, sind jetzt bekannt. Kasse hatte sich Veranlassung eines Fortwärtens in die Wohnung Zion's nach geklopfenem Befehle, übrigens erfolglos, durchzuführen lassen. In Folge hieron ging Kasse darauf Zion mit ihm im Wirthshaus an, welche sich auf die Straße fortzuziehen. Dabei verfehlte Kasse dem andern mit einer Haue zwei Schläge auf den Kopf, welche dessen Tod verursachten.

Conkang, 11. April. Theaterdirector Kottmann hier ist wahrscheinlich verstorben und mußte nach Kienau überführt werden.

Pforzheim, 12. April. Die Ausgaben für das Bijouteriegeschäft sind die besten; der Umsatz des bezüglichen Oeftergeschäftes ist nur gering; in Deutschland ist alles still; auch das Oeftergeschäft, sumal nach Brasilien und Mexiko, ist schwach und verpicht auch in die nächste Folge keine Besserung.

LEBANON.

Nun kommen die Libanesen Kinder in Cadwallader's photographische Anstalt zu verlangen Photographien von Lebanon. Es ist zu bemerken, daß ein jeder, der Freunde der Arbeiter zu zeigen, so man sich eine Tasse zu leisten hat, zu vertheilen. Die schönsten Photographien. Keine Kosten, aber eine reiche Belohnung der Arbeiter. Wir müßten und sehr Mühe zu machen, daß jeder Mann einen Eid, dreien jezt, daß der Cadwallader Photo zu hier, zu lassen.

Das Atelier befindet sich an der Lee-Gier Gde, Thornewell-Gde Washington und Meridian Straße, 105 eine Tasse hoch.

John Cadwallader,
Ober-Photograph.

Dr. Hugo O. Panzer
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Office: 27 1/2 S. Delaware St.
Sprechstunden: 10-11 Uhr Vorm.; 3-4 Uhr Nachm.; 7-9 Uhr Abends. 4233 Madison Ave.
Dr. War Schiller's frühere Office. Sprechstunden: 10-11 Uhr Vorm.; 1-2 Uhr Nachm.; 7-9 Uhr Abends. Telephone-Bureau.

Bauholz.

Alle Arten Bauholz zu den niedrigsten Preisen. Großer Vorrath in Balken, Brettern, Stämmen, und Holz für Gartengärten.

Gebr. FRASER & COLBORN,
606 E. Washingtonstraße und Michigan Avenue.

Zur Beachtung!

Meinen Bekannten und dem Publikum im Allgemeinen diene zur Kenntniß, daß ich in dieser vorzüglich eingerichteten

Grocery,

alle frische und gute Waaren führe und mich bemühen werde, meine Kunden gut und billig zu bedienen.

Phillip Guenther,
R.-W. Ecke der McCarthystr. und Madison Ave.

Zur Beachtung

Meinen deutschen Freunden zur Notiz, daß ich mein altes Lager, nämlich die

GROCERY,

an der Ede der West-11 und East Street, wieder übernommen habe.

Reichhaltiges Lager, frische Waaren, billige Preise, Aufmerksamkeit Bedienung.

Freundlichem Zuspruch steht entgegen.

Richard E. Colter,
Ecke der Merrill und East Str.

Dr. A. FELDER,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office und Wohnung,
No. 440 Süd Ost Str.
Sprechstunden { 10-11 Uhr Vorm.
1-3 Uhr Nachm.
6-7 Uhr Abends.

Dr. H. S. Cunningham
(Es wird Deutsch gesprochen.)
Office und Wohnung: No. 354 Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind.
Telephonire nach George H. Porter's Apotheker.

Dr. A. J. Smith,
Arzt und Wund- & Arzt
No. 339 Süd Delawarestr.,
INDIANAPOLIS, IND.
Telephon in der Office und Wohnung.—
Spricht Deutsch und Englisch.

JOHN BERNHARDT,
Eigentümer.
Arbeiter Zusammenkunft
— bei —
FRITZ PFLUEGER,

sen, ein Excurs.-undbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

Robt. Emmett,
District Passagier-Agent.

Office: Bandalia-Gebäude, ein Square westlich vom Union-Depot, Indianapolis — ebenso